

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Ulrike Drasdo: o. T. (Wandbehänge), 1999 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Martin Seidel (2007)

Ulrike Drasdo: o. T. (Wandbehänge), 1999 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Martin Seidel (2007)

Ulrike Drasdo: o. T. (Wandbehänge), 1999

Das Kunst-am-Bau-Konzept fürs BAG reagiert auf die Architektur und ihre Ausstattung mit der Vielfalt an Erscheinungs- und Ausdrucksformen, Gattungen und Medien. Auch Textilkunst ist dabei. Sie wurde zwar nicht als Kunst am Bau finanziert, aber in diesem Zusammenhang angekauft und behauptet sich durchaus gut. Drei fast vom Boden bis zu Decke reichende Wandbehänge der Thüringischen Bildweberin Ulrike Drasdo bilden im Konferenzsaal (ursprünglich in einem der beiden Besprechungsräume im dritten Obergeschoss) ein Triptychon. Die offensichtlich Bauhaus-Ästhetiken verpflichteten Behänge zeigen Reihen von hochrechteckigen Farbfeldern, die in einem Raster aus stärkeren horizontalen und schmaleren vertikalen Bändern organisiert sind. Das Muster ist gekennzeichnet von Symmetrien und Inversionen. Alle drei Behänge weisen denselben Verlauf auf. Dabei ist der mittlere um 180 gedreht, so dass trotz größter Ähnlichkeit und Harmonie doch eine gewisse Bewegtheit und Spannung entsteht. Im Mittelteil stehen pro Zeile zwei beziehungsweise eines der kleinen schmalen Rechtecke schräg und bilden über die gesamte Fläche ein Andreaskreuz. Trotz dieser Betonung der Mittelachse verteilt das repetitive Gestaltungsmodul die Aufmerksamkeit der Betrachtenden gleichmäßig auf die drei Bilder und spricht mehr das intuitive ästhetische Erleben dieser Gestaltung an als eine analytische Betrachtung und systematisches Verstehen. Mit dem kleinteiligen Muster und der leuchtenden Farbigeit, die warme und kältere Töne zum Ausgleich bringt, bilden die Behänge gegenüber der reduzierten Materialästhetik, die mit grauem Sichtbeton, Bodenplatten aus grünlichem Gneis und dem Eichenholz des Mobiliars und der Vertäfelung das ganze Gebäude prägt, eine angenehme und willkommene optische Abwechslung.

Bei der Ausstattung von Räumen hat Textilkunst generell den praktischen Vorteil und oft auch die Aufgabe einer Schalldämpfung. Andererseits vermitteln textile Werke im besonderen Maß ein Gefühl von Wohnlichkeit und Behaglichkeit – eine Qualität, deretwegen Wandteppiche als Kunst am Bau bis heute besonders auch im gehobenen Ambiente repräsentativer Bauten anzutreffen sind. MS

Weiterführende Literatur

Kunst am Bau. Projekte des Bundes 2000-2006, hrsg. v. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Berlin 2007, S. 48-180, S. 100-109.

Die Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts (Hg.): B Art G. Kunst am Bundesarbeitsgericht, Zweite

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

überarbeitete Auflage, Erfurt 2014.

Staatsbauamt Erfurt: Bundesarbeitsgericht Erfurt. Baudokumentation, o.J.

Staatsbauamt Erfurt: Ankunft in Erfurt. Das neue Bundesarbeitsgericht, o.J. (Broschüre).

Textilarbeit

Flachweberei, Wolle

jeweils 253 x 116,5 cm

9.459 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 11 11 Teilnehmern

Bundesarbeitsgericht

Konferenzraum 3. OG

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Bundesarbeitsgericht

Hugo-Preuß-Platz 1

99084 Erfurt , Thüringen

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/o-t-wandbehang>



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

Ulrike Drasdo: o. T. (Wandbehänge), 1999 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BAG

Ulrike Drasdo: o. T. (Wandbehänge), 1999 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BAG